

16. Deutsche Kardiagnostik-Tage

22.–24. Februar 2024 • KONGRESSHALLE (am Zoo) Leipzig

Presseinformation

Leipzig. Der Stellenwert der kardiovaskulären Bildgebung ist heute so hoch wie noch nie. **Die Expertisen aus den beiden bestimmenden Fachrichtungen, der Kardiologie und der Radiologie, zusammenzubringen und stetig weiterzubilden, ist das erklärte Anliegen und der entscheidende Mehrwert der Deutschen Kardiagnostik-Tage.** Die Tagung findet vom 22.–24. Februar 2024 zum 16. Mal in der KONGRESSHALLE am Zoo in Leipzig statt. Schwerpunkte sind die Koronare Herzkrankheit (KHK), Kardiomyopathien und Klappenerkrankungen.

Die KHK ist mit rund fünf Millionen Betroffenen in Deutschland die häufigste Erkrankung des Herzens. Für rund 120.000 Menschen verläuft sie jedes Jahr tödlich*. Ein aktueller Beschluss im Zusammenhang mit dieser Erkrankung zeigt, wie wichtig die Botschaft der Deutschen Kardiagnostik-Tage genommen wird und nun auch vermehrt im medizinischen Alltag ankommen soll. Zur Abklärung eines Verdachts auf koronare Herzerkrankung (KHK) wird die Computertomographie der Herzkranzgefäße (CCTA) in die Kassenleistungen eingeschlossen werden. Dies hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) am 18. Januar beschlossen*. Die genauen Kriterien zur Leistungserbringung der Computertomographie der Herzkranzgefäße werden in den nächsten Monaten zwischen GKV und KBV ausgehandelt werden, so dass mit der Möglichkeit der Inanspruchnahme der Leistungen durch die gesetzlich Versicherten Patienten ab dem 4. Quartal 2024 zu rechnen ist. Aus diesem Grunde ist es für Radiologen und Kardiologen genau der richtige Zeitpunkt, um sich über die neuesten Entwicklungen zu informieren, sich fort- und weiterzubilden und sich intensiv am interdisziplinären Diskussionprozess öffentlich zu beteiligen.

Die Durchführung der CCTA und die sich daraus ableitenden weiteren Diagnose- und Therapieentscheidungen sollten im günstigsten Fall unter Zuhilfenahme der gesamten interdisziplinären Expertise erfolgen, um unnötige Folgediagnostik oder sogar eine fehlerhafte Therapie zu vermeiden. „Zur optimalen Versorgung der Patienten ist eine interdisziplinäre Betreuung durch alle beteiligten Fachdisziplinen unbedingt zu fordern“, stimmen Prof. Dr. Holger Thiele und Prof. Dr. Matthias Gutberlet, die wissenschaftlichen Leiter der Deutschen Kardiagnostik-Tage, überein. Um dieses zu vertiefen und im Einzelfall auch kontrovers zu diskutieren, gibt es mehrere Sitzungen im Programm der Tagung u.a. mit dem Titel „Koronar-CT in der Niederlassung“, bei welcher die Sichtweisen aus der radiologischen und der kardiologischen Perspektive, in der Sitzung „Aktuelle Versorgungsrealität des Leitsymptoms Brustschmerz in Deutschland“ auch aus der Sicht der Nuklearmedizin und der Allgemeinmediziner geschildert werden sollen.

Ein weiteres Thema werden die neuen Leitlinien der europäischen Herzgesellschaft zu Kardiomyopathien sein – verbunden mit der Frage, ob diese mehr Klarheit bieten als bislang. Auch dazu wird es Vorträge und eine Diskussion innerhalb des Tagungsprogrammes geben. Live-Cases mit Übertragung aus dem Herzzentrum Leipzig, die im letzten Jahr neu eingeführten Hands-On Workshops an Workstations zum T1-, T2- Mapping bis zur Prä-TAVI-CT-Auswertung für Ärzte und gemeinsamer LIVE-Planung von Herzuntersuchungen im MTR-Programm sowie MRT- & CT-Q1/2-Kurse, das Practical Teaching und Arbeiten mit den Fallsammlungen der DRG und der DGK werden das wissenschaftliche Programm und vorallem das gemeinsame interdisziplinäre Lernen und Arbeiten sehr praxisnah ergänzen.

Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der Tagungswebsite www.kardiagnostik.de.

Pressekontakt

Romy Held
Tel.: 03641/3116280
E-Mail: romy.held@conventus.de

Kongressorganisation

Conventus Congressmanagement
& Marketing GmbH
Carl-Pulfrich-Str. 1 • 07745 Jena
www.kardiagnostik.de

* <https://herzmedizin.de/meta/presse/aktuelle-pressemitteilungen-2023/G-BA-Beschluss--Kardiolog-innen-begr--en-Aufnahme-von-Kardio-CT-in-die-Versorgung--sehen-aber-qualitative-Probleme.html>
<https://www.g-ba.de/beschluesse/6418/>

Im Zuge einfacher Lesbarkeit haben wir auf die gendergerechte Umsetzung verzichtet. Dennoch sprechen wir gleichermaßen jede:n Leser:in an.